Seniorenkurier

Newsletter des Landesseniorenbeirats Mecklenburg-Vorpommern e. V.

09-2026

Informationen aus Europa, Bund, Ländern, Unternehmen, Vereinen und Verbänden

BAGSO:

Menschen mit Demenz konsequent beteiligen - Fortführung der Nationalen Demenzstrategie

Menschen mit Demenz müssen gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben können. Das fordert die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen in ihrer Stellungnahme "Gesellschaftliche Teilhabe und gute Versorgung von Menschen mit Demenz in den Fokus nehmen", die sie anlässlich des Welt-Alzheimertags am 21. September 2026 veröffentlicht hat. In ihrer Stellungnahme begrüßt die BAGSO, dass die Nationale Demenzstrategie fortgeführt werden soll, und formuliert Anforderungen, wie das Leben von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen konkret verbessert werden kann. Sie hebt unter anderem die Bedeutung lokaler Demenznetzwerke hervor. Sie wirken in den Kommunen als Lotsen, bündeln Angebote von professionellen und informellen Hilfen und entlasten so pflegende Angehörige. Aus Sicht der Bundesarbeitsgemeinschaft müssen diese Strukturen bei der Fortführung der Nationalen Demenzstrategie erhalten und ausgebaut werden. Weitere wichtige Ansatzpunkte für ein besseres Leben mit Demenz bestehen darin, das Wissen über Demenz in der pflegerischen Aus- und Fortbildung zu fördern und Rehabilitation zu stärken. Auch muss Menschen mit Demenz digitale Teilhabe ermöglicht werden, indem diese Technologien nutzungsfreundlich und alltagstauglich gestaltet werden. Grundsätzlich tritt die BASGO dafür ein, Menschen mit Demenz auf allen Ebenen wirksam zu beteiligen und ihr Recht auf Selbstbestimmung zu achten. In Deutschland leben 1,8 Mio. Menschen mit Demenz. Diese Zahl wird sich in Zukunft weiter erhöhen. Die 2020 verabschiedete Demenzstrategie der Bundesregierung ist bis Ende 2026 befristet und soll ab 2027 fortgesetzt werden. Die BAGSO ist mit der Netzwerkstelle "Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz" Teil eines Netzwerks aus Akteuren der Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft sowie aus dem Sozial und Gesundheitswesen, die die Strategie umzusetzen.

https://www.bagso.de/publikationen/stellungnahme/gesellschaftliche-teilhabe-und-gute-versorgung-von-menschen-mit-demenz-in-den-fokus-nehmen/

BIVA

Gemeinsam gegen das Pflegeneuordnungsgesetz (PNOG)

Zum 1. Januar 2027 soll ein Gesetz zur Neuordnung der Pflegeversicherung, das Pflegeneuordnungsgesetz (PNOG), in Kraft treten. Mit diesem Gesetz möchte die Bundesregierung die Pflegeversicherungen finanziell entlasten und damit den Druck vom Pflegesystem nehmen.

Was in der Theorie sinnvoll klingen mag, bedeutet in der Praxis allerdings eine deutlich verschärfte Belastung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen. Statt echter Strukturreform ist eine rabiate Sparpolitik geplant, indem man Leistungen begrenzt und finanzielle Risiken auf Betroffene verlagert. Eine Lösung für bekannte Probleme der Pflegefinanzierung wird hier nicht geschaffen. Der BIVA-Pflegeschutzbund kritisierte die geplante Reform entsprechend scharf bereits im Juni mit seiner Stellungnahme. Die vorgesehenen Anpassungen bei Schwellenwerten und Begutachtungen werden dazu führen, dass Betroffene in Zukunft schwerer Zugang zu Pflegegraden und höheren Leistungen erhalten. Damit werden neue Belastungen für Pflegebedürftige und Angehörige geschaffen. Im Juli war der BIVA-Pflegeschutzbund Mitunterzeichner eines Bündnisbriefs zahlreicher Sozialverbände Baden-Württembergs an den Ministerpräsidenten und den Sozialminister des Landes. Insgesamt über 30 Selbstvertretungsverbände für Menschen mit Pflegebedarfen und Behinderung sind daran beteiligt. In dem Schreiben wurden klar die Auswirkungen der geplanten Änderungen dargestellt und an die Landesregierung Baden-Württemberg appelliert, sich für Nachbesserungen an der Pflegereform einzusetzen.

Deutsche Alzheimer Gesellschaft

Demenz braucht… Aufklärung! 10 Jahre Initiative Demenz Partner

Wie kann ich mich richtig verhalten, wenn ich einem Menschen mit Demenz begegne? Warum verhält sich ein Mensch mit einer Demenz manchmal anders, als ich es erwarte? Nach wie vor bestehen bei Begegnungen mit Menschen mit Demenz oft noch Unsicherheiten. Doch Menschen mit Demenz sind Teil unserer Gesellschaft. Sie brauchen Angehörige, Menschen im Freundeskreis, der Nachbarschaft und am Arbeitsplatz, die nicht wegschauen, sondern aufmerksam und verständnisvoll sind. Am 1. September 2026 feierte die Initiative Demenz Partner der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz (DAlzG) ihr 10-jähriges Jubiläum. Sie wurde ins Leben gerufen, um in kompakten kostenlosen Veranstaltungen Wissen über Demenz zu vermitteln und für die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz zu sensibilisieren.

Seit dem Start der Initiative im Jahr 2016 haben 150.000 Menschen an einer Demenz Partner-Schulung teilgenommen. Unter dem Motto „Demenz geht uns alle an!“ haben sie sich zu dem Thema schlaugemacht. Sie wissen als Demenz Partnerinnen und Partner um die Einschränkungen, die mit der Erkrankung einhergehen, und kennen Wege, um Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen zu unterstützen. Vor allem tragen sie dazu bei, das Thema Demenz zu enttabuisieren und Berührungsängste abzubauen. Die Teilnehmenden kommen aus unterschiedlichen Lebensbereichen: Angehörige, Menschen aus Pflege und Betreuung ebenso wie Mitarbeitende verschiedenster Berufsgruppen, darunter Polizei, Rettungsdienste, Mitarbeitende im Einzelhandel und der öffentlichen Verwaltung. Auch bekannte Persönlichkeiten wie der ehemalige Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe oder die ehemalige Bundesfamilienministerin Franziska Giffey haben an einer Demenz Partner-Schulung teilgenommen.

In den vergangenen zehn Jahren ist ein bundesweites Netzwerk aus engagierten Kursanbietenden sowie Kooperationspartnerinnen und -partnern aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen entstanden. Sie machen die Schulungsangebote vor Ort und digital zugänglich, bieten selbst Demenz Partner-Kurse an oder tragen mit ihrer Reichweite und ihrem Engagement dazu bei, die Initiative und ihre Anliegen weiterzutragen. Wie groß dieses Netzwerk ist, zeigen auch die unterschiedlichen Organisationen, die sich als Demenz Partner engagieren: Unternehmen wie Porsche, Audi, die Deutsche Bahn und der TÜV, Sportorganisationen wie der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die DFB-Frauen ebenso wie Bundesministerien, Landesbehörden und Kommunalverwaltungen. Auch Hochschulen und Universitäten, Netzwerke wie die Lokalen Allianzen für Menschen mit Demenz sowie weitere Organisationen und Einrichtungen tragen die Initiative mit.

Die Initiative Demenz Partner setzt sich seit 2016 dafür ein, Hemmschwellen und Unsicherheiten im Umgang mit Menschen mit Demenz abzubauen. Bundesweit werden in kostenlosen Basiskursen wichtiges Grundwissen und Erfahrungen für den alltäglichen Umgang mit Menschen mit Demenz vermittelt. Denn Menschen mit Demenz begegnet man nicht nur in der Familie, sondern vielfach im Alltag, in der Nachbarschaft oder eben auch am Arbeitsplatz. Träger der Initiative ist die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz. Sie ist die größte Selbsthilfeorganisation in Deutschland, die sich bundesweit für die Verbesserung der Situation von Menschen mit Demenz und ihren Familien einsetzt. Sie finanziert sich vorwiegend aus Spenden und Erbschaften. Heute gehören zu dem bundesweit tätigen Verein fast 130 auf Landes- und regionaler Ebene organisierte Alzheimer-Gesellschaften.

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft ist als Interessenvertreterin von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen im Lobbyregister des Deutschen Bundestags eingetragen und hat sich dem dafür geltenden Verhaltenskodex verpflichtet.

Kontakt:
Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz
Initiative Demenz Partner, Anna Gausmann, Jessica Dinter
Keithstraße 41, 10787 Berlin
Tel: 030 - 259 37 95 0, Fax: 030 - 259 37 95 29
Internet: www.demenz-partner.de

Pflegestützpunkte

Pflegestützpunkte laden zur Jubiläumsveranstaltung

Seit 15 Jahren stehen die Rostocker Pflegestützpunkte in der Südstadt und in Lütten Klein den Bürgerinnen und Bürgern als kompetente und unabhängige Anlaufstelle rund um das Thema Pflege zur Seite. Am 28. Oktober in der Zeit von 13 bis 16 Uhr sind alle Rostockerinnen und Rostocker ins Rathaus eingeladen, das 15-jährige Jubiläum mitzufeiern, sich zu informieren, neue Kontakte zu knüpfen und die vielfältigen Angebote rund um das Thema Pflege kennenzulernen. Dabei werden ein Markt der Möglichkeiten sowie verschiedene Workshops zu Themen rund um Pflege, Unterstützung und Vorsorge angeboten. Der Markt der Möglichkeiten ist ohne Anmeldung für alle frei zugänglich. Für die Teilnahme an den Workshops ist eine vorherige Anmeldung auf der Internetseite www.eveeno.com/15jahrepspworkshops erforderlich.

Für die Anmeldung kann auch der nachfolgende QR-Code verwendet werden.

Medicalschool Berlin

Teilnehmer gesucht im Beirat des Forschungsprojekts „GESUND BLEIBEN“

Möchten Sie dazu beitragen, digitale Gesundheitsangebote für ältere Menschen benutzerfreundlicher und gerechter zu gestalten? Im Forschungsprojekt **GESUND BLEIBEN** suchen wir Menschen ab 60 Jahren, die ihre Erfahrungen und Sichtweisen in einem **beratenden Projektbeirat** einbringen möchten. Gemeinsam möchten wir besser verstehen, welche Chancen und Herausforderungen ältere Menschen bei der Nutzung digitaler Gesundheitsangebote erleben und wie diese Angebote verbessert werden können.
Für die Mitarbeit sind **keine besonderen Vorkenntnisse** erforderlich. Uns interessiert Ihre persönliche Perspektive. Besonders freuen wir uns über die Teilnahme von Menschen mit unterschiedlichen Lebenswegen, kulturellen Hintergründen sowie unterschiedlichen Bildungs- und Berufserfahrungen.
Was erwartet Sie?

- Einblick in ein aktuelles Forschungsprojekt
- Austausch mit dem Forschungsteam
- Möglichkeit, die Forschung aktiv mitzugestalten
- Flexible und freiwillige Teilnahme
- Aufwandsentschädigung von 150 € bei regelmäßiger Teilnahme bis zum Projektende (März 2029)
  Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Kontakt
Prof. Dr. Lisa Marie Warner und Prof. Dr. Eva-Marie Kessler/ Projektleitung
MSB Medical School Berlin, E-Mail: adapt@medicalschool-berlin.de, Telefon: 030 766837 53784

VdK

VdK empfiehlt: Jetzt Erstantrag auf Pflegegrad stellen

Die geplante Pflegereform könnte es ab 1.1.2027 erschweren, einen Pflegegrad zu erhalten. Der VdK empfiehlt Menschen mit Unterstützungsbedarf, noch in diesem Jahr einen Erstantrag für einen Pflegegrad zu stellen. Was ist zu beachten?
Pflegegrad dieses Jahr noch beantragen: Wer schon länger darüber nachdenkt, erstmals einen Pflegegrad zu beantragen, sollte den Schritt jetzt gehen. Denn durch die geplante Pflegereform kann dies voraussichtlich ab 1.1.2027 schwieriger werden.
Wie beantragt man einen Pflegegrad? Mit einem formlosen Antrag bei der Pflegekasse, die man über die Krankenversicherung erreicht. Wir bieten Ihnen auf dieser Seite Formulierungshilfen für den Antrag an.
Bis wann muss man den Antrag stellen? Der voraussichtliche Stichtag für eine Antragstellung nach dem geltenden Recht ist der 31.12.2026, wenn es sich um einen Erstantrag handelt.
Warum jetzt der richtige Zeitpunkt für einen erstmaligen Pflegegrad-Antrag ist: Viele Menschen verfolgen die Diskussion um die geplante Pflegereform mit Sorge. Der Referentenentwurf zum Pflegeneuordnungsgesetz (PNOG) sieht unter anderem vor, die Zugangsvoraussetzungen für Pflegegrade – insbesondere für die Pflegegrade 1 bis 3 – anzuheben.
Die geplanten Änderungen sind noch nicht beschlossen. Bisher liegt ein Gesetzentwurf des Bundesministeriums für Gesundheit vor, über den noch beraten und abgestimmt werden muss. Bis das Gesetz verabschiedet ist, können sich einzelne Regelungen noch ändern. Sollte die Reform jedoch wie geplant umgesetzt werden, könnte es für Menschen mit Unterstützungsbedarf künftig deutlich schwieriger werden, einen Pflegegrad zu erhalten, der ihrem Unterstützungsbedarf entspricht.
Die gute Nachricht: Voraussichtlich bis zum 31.12.2026 gelten noch die bisherigen Regeln. Wer bereits länger darüber nachdenkt, einen Pflegegrad zu beantragen, sollte deshalb jetzt handeln. Wer also Unterstützung im Alltag benötigt und bislang noch keinen Pflegegrad beantragt hat, sollte den Erstantrag möglichst vor Inkrafttreten der Reform stellen.
Denn der Zugang zu Leistungen der Pflegeversicherung beginnt mit einem anerkannten Pflegegrad. Dieser bleibt Ihnen bis zu einer möglichen Neubegutachtung erhalten. Wer einen anerkannten Pflegegrad hat, kann Leistungen in Anspruch nehmen, die dabei helfen, Selbstständigkeit möglichst lange zu erhalten und eine Verschlechterung des Pflegebedarfs zu verhindern oder hinauszuzögern.
Mehr Informationen zu den aktuellen Leistungen der Pflegeversicherung finden Sie in unserem kostenlosen Ratgeber: https://www.vdk.de/assets/bundesverband/0_gemeinsam-genutzt/dokumente/pflege-publikationen/WEB_VdK_Ratgeber_N%C3%A4chstenpflege.pdf